

Irene Schäfer

geb. 24.1.1937 in Heidelberg, am 13.3.1939 in die Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geistesschwache in Mosbach verlegt, am 17.9.1940 in Grafeneck ermordet, „Aktion T4“

Irene Schäfer wurde am 24. Januar 1937 im Eleonorenhaus in Heidelberg-Handschuhsheim geboren, einem evangelischen Mütter- und Säuglingsheim. Ihre Mutter Gertrud war alleinstehend.

Später kam Irene ins St. Antoniusheim in Karlsruhe, ein Zufluchtshaus für Kinder. Es gibt ein ärztliches Schreiben vom 16. März 1939, worin berichtet wird, dass sie geistig behindert sei. Dies sei erst im Alter von zwei Jahren erkannt worden, weil Irene nicht sprach und meist nur teilnahmslos in einer Ecke saß. Sie bedurfte laut ärztlichem Zeugnis einer „ständigen Kontrolle und Pflege einer geschlossenen Anstalt“.

Aus diesem Grund wurde sie am 13. März 1939 in die Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geistesschwache in Mosbach aufgenommen. Körperlich war sie altersentsprechend entwickelt, aber sie verweigerte oft die Nahrungsaufnahme. Sprachlich konnte sie nur Laute ausstoßen, manchmal sagte sie auch das Wort „Mama“, ohne damit eine Bedeutung zu verbinden.

Schwerbehinderte Kinder wie Irene waren in der Anstalt Mosbach im sogenannten „Krankenhaus“ untergebracht, das von einer Diakonisse geleitet wurde.

Am 17. September 1940 wurden neunzig Bewohnerinnen und Bewohner der Anstalt Mosbach in drei Bussen abtransportiert. Es gehörten die meisten Bewohner des „Krankenhauses“ dazu, darunter auch Irene Schäfer. Die Busse verbrachten die Menschen in die Vernichtungsanstalt Grafeneck auf der Schwäbischen Alb, wo sie am gleichen Tag ermordet wurden. Irene Schäfer war die jüngste unter ihnen. Sie ist nur dreieinhalb Jahre alt geworden.

Die Todesnachricht an die Mutter enthielt aus Täuschungsgründen ein falsches Datum und eine frei erfundene Krankheit als Todesursache. Gertrud Schäfer hat dies nicht durchschaut und schrieb am 11. Oktober 1940 aus Heidelberg nach Mosbach:

„Möchte Ihnen auch gleich mitteilen, daß ich gestern Antwort über Irene erfahren habe: Sie ist am 7.10.40 in Grafeneck an Ruhr gestorben. Es geht ihr jetzt vielleicht besser als vorher. So Kinder sind doch immer ganz elende Geschöpfe auf der Welt und sind so ganz unschuldig.“

Heidelberg, den 11.10.40⁷⁴
An die Wasserküchle!
Ihre Jungfrau war für den Jahres-
bericht, den Sie mir geschickt haben.
Möchte Ihnen auch gleich mitteilen,
daß ich gestern Antwort über Irene
erfahren habe. Sie ist am 7.10.40
in Grafeneck an Ruhr gestorben.
Es geht ihr jetzt vielleicht besser
als vorher. So Kinder sind doch immer
ganz elende Geschöpfe auf der Welt
und sind so ganz unschuldig.
Möchte ich Ihnen auch gleich mitteilen,
daß ich gestern Antwort über Irene
erfahren habe. Sie ist am 7.10.40
in Grafeneck an Ruhr gestorben.

Ausschnitt aus dem Brief der Mutter an die Erziehungs- und Pflegeanstalt Mosbach (Quelle: privat)